



*Ein lebenswertes und familiengerechtes
Südtirol*





Rep.Nr. 21349

Racc.Nr. 949

ITALIENISCHE REPUBLIK

Errichtungsurkunde des Katholischen Familienverbandes

Suedtirols, mit Sitz in Bozen

Im Jahre neunzehnhundertsechundsechzig am siebenundzwanzigsten Mai 27.5.1966

In Bozen, in einem Zimmer des Post Hotels, Leonardo da Vinci Strasse, Nr.

Vor mir Adv.Giovanni Nicolodi, Notar in Bozen, eingeschrieben im Notariatskollegium von Bozen

Es sind erschienen:

- Waldner Dr.Franz, geboren am 10.12.1924 in Bozen und dort wohnhaft, Col di Lana Strasse Nr.6, Arzt
- Plattner Peter, geboren am 6.2.1930 in Bozen und dort wohnhaft, Quireiner Promenade Nr. 24, Beamter
- Waldthaler Pia geb.Ferrari, geboren am 28.9.1909 in Bozen und dort wohnhaft, Runkelsteinstrasse, Nr.5a, Hausfrau
- von Guggenberg Dr.Bartholomäus Paul, geboren am 24.8.1925 in Brixen und wohnhaft in Bozen, Heinrichstrasse, Nr. 29, Beamter
- Mitterdorfer Dr.Karl, geboren am 28.1.1920 in Bozen und dort wohnhaft, Weingartenweg? Nr. 76, Bankbeamter
- Pupp Alois, geboren am 26.2.1900 in Untermei und wohnhaft in Brixen, Ignaz Mittererstr., Nr.1, Ingenieur

*Republik v. Bozen 1.6.1966
 Publik.v.d. 69 u. 1011. Seite 14
 2410. - p. 18. Piretina St. illegible*



- Holzmecht Mons.Pius, geboren am 6.9.1919 in Mees Passeier und wohnhaft in Bozen? Runkelsteinerstrasse, Nr.12, Priester
- Zelger Heins, geboren am 3.5.1937 in Sterzing und wohnhaft in Dretenheim - Bruneckstr.,Nr. 47, Techniker
- Putzer Gertrud geb.Braitenberg, geboren am 21.4.1930 in Bozen und wohnhaft in St.Pauls/Eppan, Dorfstrasse,27 Hausfrau
- Ladurner Aribio, geboren am 17.6.1917 in Meran und dort wohnhaft, Katherinastr.,Nr.11, Kaufmann
- Posch Pepi, geboren am 5.4.1914 in Muehlbach und wohnhaft in Bozen, Heinrichstr.,Nr.29,Angestellter
- Reinstadler Hans, geboren am 29.6.1918 in Stilfs und dort wohnhaft, Nr.1, Angestellter
- Zitturi Josef, geboren am 28.2.1925 in Prettau und dort wohnhaft, Ahrnstalstr.Nr.83, Lehrer
- Demichiel Dr.Anton, geboren am 30.5.1922 in Gsies und wohnhaft in Welsberg, Marconistr.,Nr.19, Gemeinsekretär
- Winkler Hans, geboren am 21.12.1921 in Villanders und dort wohnhaft, Fraktion St.Stefan, Nr.32, Volksschullehrer
- Oberrauch Heinrich, geboren am 15.4.1930 in Bozen und dort wohnhaft, Heinrichstrasse, Nr.14,Kaufmann
- Posch Elisabeth geb.Kronau, geboren am 30.1.1923



*Ein lebenswertes und
familiengerechtes Südtirol*





*Ein lebenswertes und
familiengerechtes Südtirol*



Durchschnittliche Haushaltsgröße

1961: 4 Personen

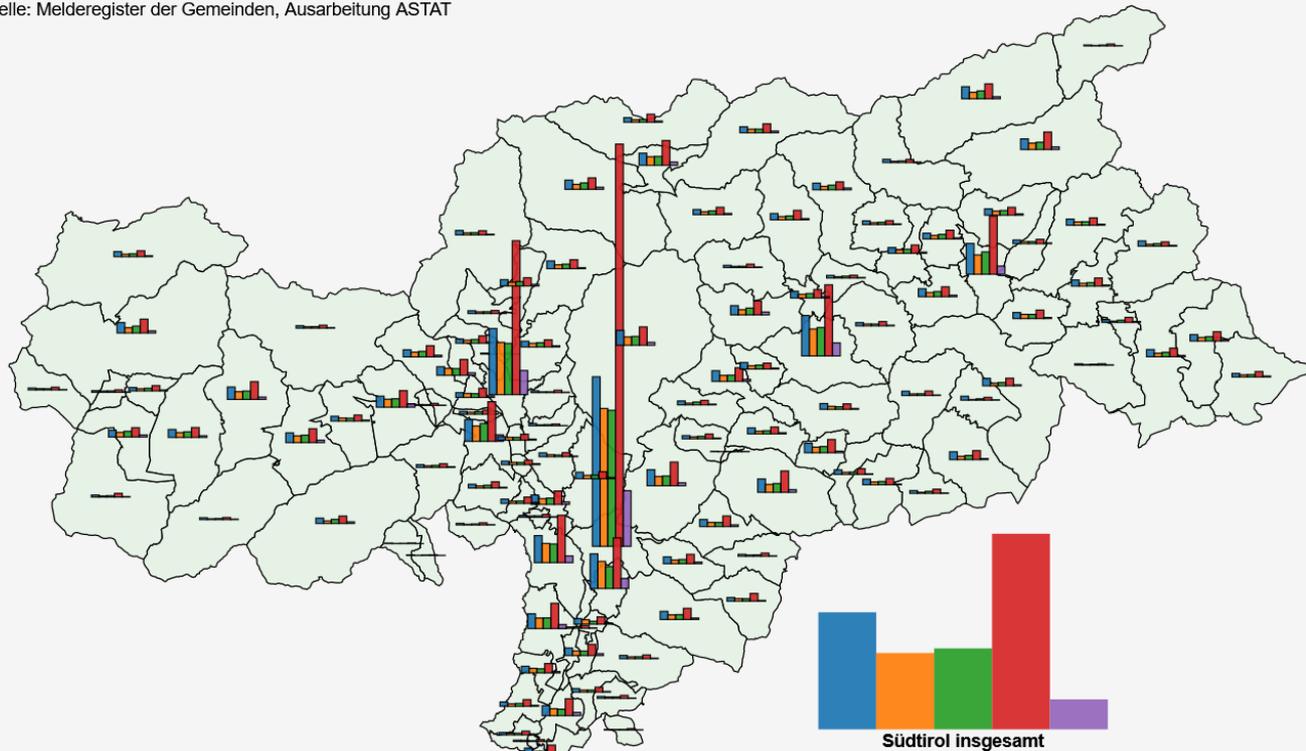
2000: 2,6 Personen

2023: 2,3 Personen

[Home](#) [Gemeindeprofile](#) [Bevölkerung](#) [Haushalte](#) [Wirtschaft](#) [Arbeitsmarkt](#)

Haushaltstypen - 2023

Quelle: Melderegister der Gemeinden, Ausarbeitung ASTAT



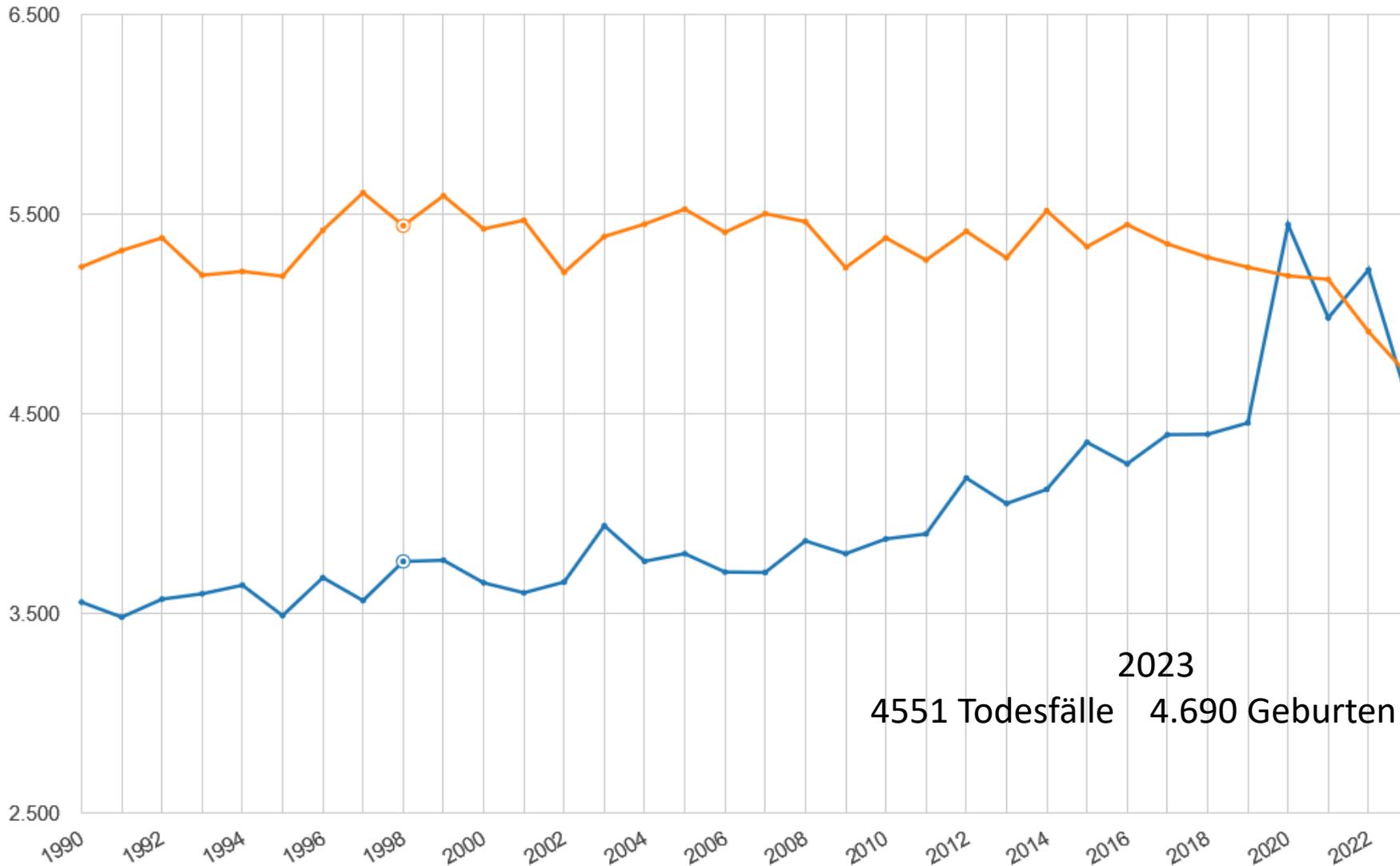
▼ Legende

- Ehepaare mit Kindern
- Ehepaare ohne Kinder
- Teilfamilien
- Alleinlebend
- Andere Haushaltstypen



Südtirol Geburten/Todesfälle - 1990-2023

Todesfälle Geburten



2023
4551 Todesfälle 4.690 Geburten



Herausforderungen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle
 - Familienfreundliche Kinderbetreuung
 - Familienfreundliche Personalpolitik
 - Familienfreundliche Unternehmenskultur
-
- Bessere Karrierechancen für Mütter
 - Mehr Familienzeit für Väter

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote ist der prozentuale Anteil der Erwerbstätigen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung insgesamt. (15-64 Jahre) (%)

Europaregion Tirol

2022

ID	Namen	Insgesamt	Frauen	Männer
9	Tirol	77,8	73,1	82,5
24	Autonome Provinz Bozen Südtirol	74,1	69,0	79,0
25	Autonome Provinz Trient	69,5	63,5	75,4

Quelle: Eurostat

Aktualisierungsdatum: 28.02.2024

Durchschnittliche normalerweise geleistete Wochenarbeitsstunden in Haupttätigkeit (15 Jahre und mehr)

Europaregion Tirol

2022

ID	Namen	Insgesamt	Frauen	Männer
9	Tirol	35,2	30,4	39,5
24	Autonome Provinz Bozen Südtirol	38,1	34,0	41,6
25	Autonome Provinz Trient	37,2	33,2	40,4

Quelle: Eurostat

Aktualisierungsdatum: 28.02.2024

KFS Positionspapier

Schwerpunkte und Ziele der Familienpolitik in Südtirol – Das KFS Positionspapier 2024

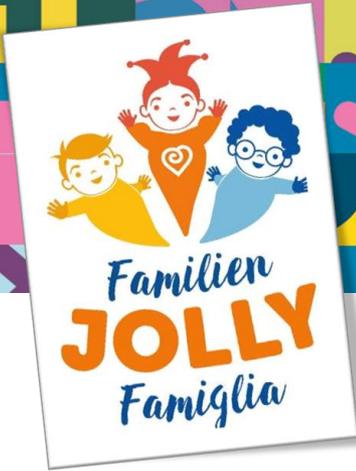
Schwerpunkte oder Ziele:

- ✓ Wir vermitteln eine positive Einstellung und Sichtweise zur Familie
- ✓ Die gesetzlich verankerten Familiengemeinschaften sollen gestärkt werden
- ✓ Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist kontinuierlich zu verbessern
- ✓ Wir wollen die ideelle und finanzielle Anerkennung der unbezahlten Familienarbeit
- ✓ Die finanzielle Anerkennung der Erziehungs- und Pflegezeiten für die Rente soll selbstverständlich sein
- ✓ Wir unterstreichen die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen, außerfamiliären Kinderbetreuung
- ✓ Die finanzielle Förderung der Familien ist notwendig und muss einfach zugänglich sein
- ✓ Wir sehen leistbares Wohnen für junge Familien als große Schwierigkeit
- ✓ Wir fördern die Unterstützung der organisierten Nachbarschaftshilfe
- ✓ Familienhelfer/in: eine wichtige Funktion vor Ort
- ✓ Die Beschäftigung und der Berufseinstieg von Jugendlichen sind zu erleichtern
- ✓ Wir wollen die Anliegen der Senioren innerhalb der Familie mittragen

Jahresprogramm 2024



Jahresprogramm 2024



Seiten
5-30
Kurse & Vorträge

Seiten
31-41
Projekte & mehr

Seiten
42-45
KFS-Shop

Seiten
46-56
Wer wir sind

📖 Das Finanz-ABC.....	07
📖 Wie viel Leistung brauchen unsere Kinder?.....	08
📖 Schimpfen und Strafen, es geht auch ohne!.....	09
📖 Heiraten – Wozu?.....	10
📖 Weil ich es mir wert bin! Frauenpower.....	11
📖 Karussell der Gefühle.....	12
📖 Rente gut – Alles gut..., oder doch nicht?.....	13
📖 Erbschaft – Was tun?.....	14
📖 Darf ich dein Handy?.....	15
📖 Erste-Hilfe-Kurs für Kindernotfälle.....	16
📖 Oma weiß es immer besser – Umgang mit Generationenkonflikten... ..	17
📖 Pubertät – Der ganz normale Wandel.....	18
📖 Seelen in Gefahr - Gefahren in der Entwicklung von Kindern erkennen, begleiten und vorbeugen.....	19
📖 Ich und die anderen - Kinder im Selbstsein stärken.....	20
📖 Sexualität – Wann und wie darüber reden?.....	21
📖 Die finanzielle Unterstützung der Familien in Südtirol.....	22
📖 Zeit für uns – Einmal ganz anders.....	23
📖 Eltern-Sein mit Gefühl, Klarheit und Kreativität.....	24
📖 Tipps gegen täglichen Hausaufgaben-Frust für Eltern.....	25
📖 Geschwister haben sich zum Streiten gern.....	26
📖 Zeit für unsere Liebe.....	27
📖 Mobbing am Arbeitsplatz.....	28
📖 Die besten Hausmittel für Kinder.....	29
📅 KFS-Landesversammlung.....	30

Zum Herunterladen auf der KFS-Webseite

Sensibilisierungskampagne







AUFSCHREIBEN:
Johannes Ortner mit toller „Rettungsaktion“ für mundartliche Pflanzennamen ▶ 12



- Autoneuheiten 2024
- Karger Rückkehr-Bonus
- Die Pflanzen des Jahres



ZUSPERI
Wolfgang Club Derb warum in das Licht!

DTIROL ▶ 11

SCHAFFEN:
kret aus Rom kippt ndatsbeschränkung nielen Gemeinden – s in Südtirol gilt

RTSCHAFT ▶ 16



FSTEIGEN:
her Mutschlechner-ber über den Boom i Privatvermietern, bnb und hohe GIS

RAN ▶ 22

IZEIGEN:
fendiebe laufen ist schnell wieder frei um, aber dieser iss in den Hausarrest

HALT

„Viele Frauen haben mich um meinen Mann beneidet“

BOZZEN (tek). „Wir können das Teilzeitmodell jedem weiterempfehlen“, sagen Mariun und Christian Fink. Gemeinsam haben sie ihren heute 11-jährigen Sohn erzogen und ihm ihre Werte vermittelt. Dabei ist ihnen bewusst, dass man Arbeitgeber haben muss, die einen antestützen und dass es auch nicht in allen Berufsfeldern möglich ist.



Arbeiter über 10 Jahre in Teilzeit: Marion und Christian Fink, privat

Seit kurzem arbeitet Christian Fink wieder in Vollzeit. „Das hat auch Corona ermöglicht. Dank Homeoffice kann ich 2 Nachmittage von zu Hause aus arbeiten.“ Auch Marion Fink hat ihr Arbeitspensum von 75 auf 85 Prozent aufgestockt. „Seit mein Sohn 10 Monate alt war, habe ich immer 75 Prozent gearbeitet“, erzählt sie. Sie ist in der Privatwirtschaft angestellt, bis heute muss sie Jahr für Jahr um die Teilzeit neu anfragen. „Der Arbeitgeber entscheidet das selbst nach Gusto. Es gibt noch keine genaue Regel.“ Ganz anders sieht es da bei ihrem Mann aus. Er arbeitet bei der Handelskammer, die „außer familiärsdberuf“ anbietet, also ein Programm, um den Spagat zwischen Familie und Beruf zu erleichtern. „Mein Arbeitgeber ist da vollständig unterwegs“, lobt Fink.

Mann damals auch die Initiative ergreifen“, erinnert sich Marion Fink. Beruflich sei es für ihn möglich gewesen, deshalb nutze er die Chance.

Marion Fink wurde jedenfalls von vielen beneidet. „Dass mein Mann in Teilzeit arbeite und sich um unser Kind und den Haushalt kümmerte, war etwas Besonderes.“ So ein Mann sei ein Held, während es bei der (Haus)frau „normal“ sei.

„Anderen Männern schauen einen aber komisch an“, schildert Christian Fink. Viele meinen, man würde dabei nur Kaffee trinken gehen, mit den Mantis und sich auf dem Spielplatz aufhalten. „Aber so ist es nicht.“ Fink kennt nur wenige Männer in seinem Umfeld, die seine Erziehung teilen. Er berichtet von Kollegen, die schon bald dahinter dem Kochlöffel wieder hineinstöckeln.

Auch für seine Frau war es zu Beginn ungewöhnlich. „Ich hatte damit zu kämpfen. Bei uns Kindern hat hauptsächlich die Mama die Erziehungsarbeit übernommen. Nun musste ich auch meinem Mann viel Mitspracherecht geben.“ Das sei ein Lernprozess gewesen.

Und das Paar kennt die Schattenseiten dieses Arbeitsmodells. „Kartzie und Teilzeit sind nicht vereinbar“, sagt Christian Fink. Aber dafür gewinnen man so viel – nämlich Zeit mit seinem Kind.

„Das ist unser individuelles Lösungskonzept“

MERAN (tek). 13 Monate alt ist die kleine Ischler von Sabrina Mayr und Laurin Holzer. Die Eltern betreiben sie gemeinsam, arbeiten beide jeweils 75 Prozent in der Privatschaf. „Wir teilen uns schon seit jeder der Hausarbeit. Als wir eine Familie gegündet haben, wollten wir auch diese neue Herausforderung gemeinsam angehen“, erzählt Holzer.



Beschreiben das Teilzeitmodell als eine Win-win-Situation: Sabrina Mayr und Laurin Holzer, privat

Die Nachmittage wechseln sie sich mit der Kinderbetreuung ab die Vormittage verbringt die Tochter in der Betriebskita. „Ich bringe sie hin, mittags holt sie dort ab, der für die Betreuung zuständig ist“, sagt Mayr. Die Kita, aber vor allem flexible Arbeitszeiten seien wichtig, um Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

Das Paar kennt die gesellschaftlichen Erwartungen: Den Druck, als Frau dabei die volle Verantwortung zu tragen, als Mann in Vollzeit zu arbeiten. Holzer zückt mit den Schultern und lachet: „Mir macht das nicht so viel aus.“ Seine Partnerin hingegen schüttelt den Kopf: „Wenn Frauen in Elternzeit sind, ist das in Ordnung. Aber wenn ein Mann Elternzeit nehmen möchte, wird das in unserer Gesellschaft nicht so einfach akzeptiert.“ Als Familie sind sie mit diesem Arbeitsmodell nicht die Norm. Im Gespräch mit Bekannten treffen sie durchaus auf In-

stimmern. „Schön, ihr macht das richtig so“, oder: „Wir würden es auch gerne so machen, aber aus familiären oder beruflichen Gründen geht es nicht“, heißt es dann. Die Arbeitgeber nahmen die Entscheidung der beiden positiv auf. Mayr findet allerdings, dass sie vom Umfeld als berufstätige Mutter in eine Schublade gesteckt werde. „Als Mutter wirst du jetzt doch nicht Karriere machen wollen.“ Und sie gibt zu: Man sei unfehlbar als kindelose Kollegen. „Wenn man Familie hat, wird man Kompromisse machen müssen. Man kann nicht in beiden Bereichen zu 100 Prozent verfügbar sein.“

Und wie ist der finanzielle Aspekt? „Wir können mit dem, was wir verdienen, gut leben. Allerdings verzichten wir mit unserem Modell auf jeweils 25 Prozent Rente. Es sollte nicht so sein, dass Familien, meistens die Mütter deshalb weniger abgestrahlt werden wo doch Kinder die Gesellschaft langfristig am Leben erhalten. Das Sozialsystem sollte hier unbeding reformiert werden.“

Für Mayr und Holzer ist das 75 Prozent Teilzeitmodell ihr Idealmodell. „Lösungskonzept. Wir arbeiten beide gerne und sind beide gerne bei unserem Kind. So haben wir beide alles! Was die Zukunft bringt, werden sie sehen. So lange unsere Tochter viel Betreuung braucht, wollen wir es so beibehalten.“

Neue Landesregierung in Sicht, aber eine Frage

REGIERUNGSBILDUNG: Nächtliche Verhandlungsrunde im Streit um die 2. Amtsperiode



Beide in Teilzeit: Wie Eltern die Betreuung der Kinder neu gestalten

Wenn aus einem Paar eine Familie wird, ist es fast immer die Frau, die einen Teilzeitjob wählt und sich die meiste Zeit um den Nachwuchs kümmert. Doch es geht auch anders. Auch in Südtirol gibt es Eltern, die beide in Teilzeit arbeiten – wie Marion und Christian Fink aus Bozen (im Bild mit ihrem 11-jährigen Sohn). Sie erzählen von den Sonnen-, aber auch Schattenseiten dieses Arbeitsmodells. ▶ Seite 15









*Ein lebenswertes und familiengerechtes
Südtirol*





WERTE
vorleben.erleben.leben

